

Friederike Schulze-Reichelt/Melanie Wippermann

Die Bedeutung von Fachschaftsräten in der Studieneingangsphase am Beispiel der Universität Potsdam

1. Einführung

„Unser Ziel ist es, den einzelnen Studenten, den einzelnen Erstsemester, möglichst gut vorbereitet (...) in das erste Semester zu schicken.“ (FSR-Vertreter Lehramt, Sommersemester 2017)

Wie in der Einführung des Bandes (vgl. Schubarth/Mauermeister/Erdmann/Apostolow/Schulze-Reichelt, in diesem Band) bereits geschildert, besteht das Forschungsinteresse der qualitativen Teilstudie im Rahmen des StuFo-Projekts u. a. in der Untersuchung der Bedarfs- und Angebotsstruktur im Kontext Studieneingang am Beispiel der Universität Potsdam. Im Fokus steht dabei der Abgleich der strukturellen Rahmenbedingungen, Ziele und Inhalte universitärer Angebote mit den tatsächlichen Problemlagen und Bedürfnissen von Studienanfänger/-innen. Ziel des folgenden Beitrags ist es, mithilfe dieser Ergebnisse den Studieneingang aus Sicht der Studierenden näher zu beleuchten. Dabei soll insbesondere die Bedeutung von Fachschaftsräten (FSR) und ihrer Angebote unter Berücksichtigung der studentischen Bedarfe im Rahmen des Studienein-

gangs auf Grundlage vorwiegend qualitativ erhobener Befunde fallbeispielhaft herausgearbeitet werden.

Prinzipiell fungieren die FSR als Ansprechpartner/-innen und Interessenvertreter/-innen der Studierenden innerhalb einzelner Studienfächer und Institute. Ihre Mitglieder werden von den Studierenden des jeweiligen Fachs i. d. R. einmal im Jahr mit dem Ziel gewählt, die Fachschaft bestmöglich zu repräsentieren und zu verwalten. Zu ihren Hauptaufgaben zählen in Anlehnung an das Brandenburgische Hochschulgesetz (BbgHG) die Grundordnung der Universität und die Studierenden-schaftssatzung, folglich v. a. die Interessensvertretung der Studierenden in diversen Gremien und Kommissionssitzungen, die Mitgestaltung von Prüfungs- und Studienordnungen, die Unterstützung von Projekten Studierender und Lehrender sowie die Organisation studentischer Angebote und Festivitäten (vgl. AStA der Uni Potsdam 2018). Sie übernehmen dabei die Rolle einer Vermittlungsinstanz zwischen Studierenden und der Universität. Darüber hinaus fällt konkret die Erstsemesterarbeit und die damit verbundene Betreuung der Studienanfänger/-innen in ihren Verantwortungsbereich (vgl. ebd.), weshalb die FSR-Arbeit ebenfalls in das Forschungsinteresse des StuFo-Projekts fiel und untersucht wurde. Welchen Beitrag die FSR – als Stimme der Studierenden – beim Übergang von der Schule ins Studium im Einzelnen leisten und inwieweit sie Erstsemesterstudierende mithilfe ihrer Angebote ergänzend zum regulären Angebot der Fakultäten in der ersten Phase des Studiums begleiten und unterstützen, wird im Folgenden näher erläutert und diskutiert. Auf dieser Grundlage sollen abschließend entsprechende Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Studieneingangsphase abgeleitet werden.

2. Problemlagen und Bedarfe von Studienanfänger/-innen

Der Fokus dieses Abschnitts liegt zunächst auf dem Aufzeigen der Problemlagen und Bedarfe von Studierenden des ersten Semesters, um daraufhin zu beleuchten, inwieweit speziell die Angebote der Fachschaften diese adressieren. Grundlage dafür bildet die Befragung von Lehramts- und Fachstudierenden des zweiten Semesters, die mittels leitfadengestützter Interviews im Sommersemester 2017 retrospektiv zum Erleben ihrer Studieneingangsphase befragt wurden.¹

1 Insgesamt wurden neun Lehramtsstudierende der Fächer Chemie, Biologie, Mathematik, Geografie, Französisch, Spanisch, Deutsch, Geschichte, LER, Sachunterricht und

In Anlehnung an die qualitativen Befunde können zusammenfassend vier Bereiche registriert werden, in welchen die Studierenden zu Beginn ihres Studiums den größten Unterstützungsbedarf aufweisen.

2.1 Studienorientierung und -organisation

Nach Aussage der Befragten besteht neben der Bewältigung privater Herausforderungen (u. a. Wohnungs-/Unterkunftsfindung, Vereinbarkeit von Studium und Privatleben) ein grundsätzliches Anliegen zu Beginn des Studiums darin, mithilfe universitärer Maßnahmen Informationen rund um Aufbau, Angebote und Abläufe der Hochschule und zu strukturellen Spezifika des jeweiligen Studienganges zu erhalten. Auf diese Weise kann ein Eindruck von den Studiengegebenheiten und -anforderungen gewonnen werden. Hinsichtlich der Unterstützung bei der Studienorientierung und (Selbst-)Organisation werden insbesondere die Einführungsveranstaltungen, die z. T. obligatorische Bibliotheksführung sowie Maßnahmen zum Stundenplanbau im Hinblick auf ihren Informationsgehalt von den befragten Studierenden durchweg als positiv und hilfreich bewertet. Mehr Unterstützung hingegen wäre nach deren Aussage beim Umgang mit der E-Learning-Plattform Moodle und dem Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal PULS wünschenswert. Dies betrifft v. a. Lehramtsstudierende, welche sich aufgrund der Kombination mehrerer Studienfächer mit komplexen Organisationsfragen konfrontiert sehen. Diese Befunde verweisen auf die Bedeutung konkreter praktischer Handlungshilfen (wie z. B. einem „Fahrplan“ für Studierende) zur Bewältigung der anfänglichen Schwierigkeiten.

2.2 Ausbau der Fach- und Methodenkompetenzen

Neben dem Anliegen, sich schnellstmöglich in den universitären Strukturen zurechtzufinden, besteht zudem der Wunsch, möglichst frühzeitig fachlich Anschluss zu finden und den individuellen Kenntnisstand durch

Sport sowie zwei Studierende der Mono-Bachelor-Studiengänge Geoökologie und Chemie befragt, die sich zum Erhebungszeitpunkt (Beginn des Sommersemesters 2017) im zweiten Fachsemester befanden. Schwerpunkte der leitfadengestützten Interviews bildeten Fragen nach den Rahmenbedingungen und der Organisation der Angebote, nach den Erwartungen/Anliegen der Studierenden zu Beginn ihres Studiums, zum Zugang und Bekanntheitsgrad der Angebote, zu ihren jeweiligen Zielen und inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur eingeschätzten Wirkung und den Optimierungsmöglichkeiten der in Anspruch genommenen Maßnahmen. Ausgewertet wurde nach dem Verfahren der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015).

Nutzung entsprechender Angebote, wie z. B. Brückenkurse und Propädeutika, an die jeweiligen Leistungsanforderungen anzupassen. Angebote, die dem Ausbau der Fachkompetenzen dienen, werden insbesondere in Sprach- und MINT-Studiengängen sehr geschätzt. Die Bedeutung von Brücken- und Vorbereitungskursen wurde aber auch von Studierenden anderer Fachbereiche erkannt. Im Rahmen der Interviews wurde diesbezüglich mehrfach das Anliegen geäußert, diese auch in sozial-, wirtschafts- oder geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen auszuweiten. Doch nicht nur der Erwerb fachlicher Grundkenntnisse, sondern auch das Aneignen und Anwenden methodischer Kompetenzen spielt bereits im Studieneingang eine zentrale Rolle. Ein Großteil der Studierenden erkennt zu Studienbeginn, wie essentiell methodische Fähigkeiten sind, um den Leistungsanforderungen des Studiums gerecht zu werden und im Studienalltag mithalten zu können. V. a. das Kennenlernen und Anwenden von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, Schreibens und Präsentierens sowie das eigene Zeit- und Selbstmanagement (speziell im Hinblick auf die Gestaltung des Stunden- und Studienverlaufsplans und die effiziente Prüfungsvorbereitung) stellen nicht nur in Anlehnung an die qualitativen Interviewergebnisse, sondern auch entsprechend der quantitativen StuFo-Befunde eine der größten persönlichen Schwierigkeiten zu Beginn des Studiums dar. Laut Aussage der Befragten werden hier entsprechende Unterstützungsangebote von Seiten der Universität gewünscht.

2.3 Praxisbezug und Berufsorientierung

Im Hinblick auf die inhaltliche und didaktische Ausgestaltung der Lehrangebote wird aus den Interviews ersichtlich, welche große Bedeutung ein angemessener Praxis- und Anwendungsbezug bereits zu Beginn des Studiums hat. Dies betrifft v. a. das Bedürfnis nach exemplarischem und praxisorientiertem Lernen im Rahmen des Studiums mit Blick auf die spätere Berufspraxis. Dieser Befund deckt sich auch mit den quantitativen Ergebnissen, laut derer ein positiver Zusammenhang zwischen dem getesteten Faktor Praxisbezug und der Studienzufriedenheit besteht. Ferner ist das Aufzeigen von Berufsperspektiven und Karrierechancen wünschenswert. In den Interviews wurde in diesem Zusammenhang deutlich, dass sich die Studienanfänger/-innen bereits in der ersten Phase des Studiums (z. B. im Rahmen der Einführungsveranstaltungen) Informationen zu potenziellen Berufsfeldern und zur Vielfalt beruflicher Tätigkeiten wünschen.

2.4 Soziale Integration

Was neben diesen eher studienbezogenen Anliegen darüber hinaus in fast allen Befragungen zur Geltung kommt, ist prinzipiell der Wunsch, möglichst frühzeitig Kontakte zu knüpfen und mit den Kommiliton/-innen in Austausch treten zu können. Dieser Aspekt ist sehr interessant, wenn man berücksichtigt, dass sich anlehnend an die StuFo-Längsschnittbefragung hinsichtlich der sozialen Integration je nach Studiengang positive Effekte auf den geschätzten Notendurchschnitt (z. B. Lehramt) bzw. auf die Studienzufriedenheit (z. B. Wirtschaftswissenschaft, Politik, Verwaltung, Sozialwissenschaft) zeigen. Allerdings stellt die Kontaktaufnahme zu anderen Studierenden sowohl laut Interviewaussagen als auch laut Ergebnissen der Fragebogenerhebung eine Schwierigkeit zu Studienbeginn dar. Aus diesem Grund wird von einigen Befragten der Wunsch nach einem Ausbau des Terminangebots für soziale Veranstaltungen geäußert, um allen Studierenden die Teilnahme an solchen ergänzenden Kennenlern- und Freizeitangeboten gleichermaßen zu ermöglichen. Doch nicht nur der Kontakt zu den Peers, auch der Zugang zu den Lehrenden ist im Studieneingang nicht unerheblich. So äußern die interviewten Studierenden von Anfang an die Hoffnung und Erwartung, dass ihnen die Dozent/-innen und Tutor/-innen als Ansprechpartner/-innen zur Verfügung stehen. Dies unterstreicht den Bedarf der Studienanfänger/-innen nach Betreuung und Unterstützung in der ersten, oftmals als überwältigend erlebten Phase ihres Studiums.

3. Angebote der FSR im Rahmen des Studieneingangs

Im Fokus des folgenden Abschnitts stehen vorwiegend die Fragen, in welcher Form und mit welchen Zielsetzungen studieneingangsspezifische Angebote speziell von den FSR konzipiert und durchgeführt werden und inwieweit diese die Bedarfe der Studierenden adressieren. Auf dieser Grundlage soll schließlich die Passung zwischen Bedarfs- und Angebotsstruktur diskutiert und darauf aufbauend die Bedeutung der FSR-Arbeit im Kontext des Studieneingangs exemplarisch herausgearbeitet werden. Zu diesem Zweck werden vorwiegend Ergebnisse der Interviewbefragung mit FSR-Vertreter/-innen verschiedener Fächer aus den Fakultäten der Universität Potsdam herangezogen.²

2 Für die leitfadengestützte Befragung konnten insgesamt zehn Vertreter/-innen der FSR aus Politik und Verwaltung, Anglistik, Germanistik, Mathematik/Physik, BCE, G³ und

Im Rahmen der Studieneingangsphase sehen die befragten FSR-Vertreter/-innen ihre Hauptaufgabe zunächst darin, den Studienanfänger/-innen als Ergänzung zum regulären Universitätsangebot prinzipiell bei der Studienorientierung und -organisation unterstützend und beratend zur Seite zu stehen und ihnen den Prozess der sozialen Integration zu erleichtern. Aus diesem Grund lassen sich anlehnend an die Interviewergebnisse zwei grundlegende Arten von Angeboten feststellen, welche von den FSR im Kontext Studieneingang offeriert und im Folgenden näher vorgestellt werden.

3.1 Einführungs- und Informationsangebote

Ein klassisches Angebotsformat stellen insbesondere die Einführungs- und Informationsveranstaltungen dar, welche in nahezu jeder Fachschaft einen zentralen Bestandteil bei der Gestaltung der Studieneingangsphase darstellen. Diese werden meistens parallel zu den größtenteils verpflichtenden regulären Einführungsveranstaltungen der Fächer im Rahmen der Einführungswoche angeboten. Sie dienen vorwiegend der Erleichterung des Studieneinstiegs, indem die Studienanfänger/-innen auf diesem Wege alle relevanten Informationen über Aufbau, Angebote und Abläufe des Studiums und der Hochschule, über Studienordnung und -anforderungen, zum Stundenplanbau, zum Umgang mit dem Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal PULS und der E-Learning-Plattform Moodle, zu relevanten Ansprechpartner/-innen, zum Prüfungsmanagement sowie zu beruflichen Perspektiven und möglichen Auslandsaufenthalten erlangen und vertiefen können. Dies dient prinzipiell der Orientierung und dem Zurechtfinden im Studium und innerhalb der Universität sowie der Entwicklung der nötigen Selbstständigkeit im Studium mit dem Ziel einer erfolgreichen akademischen Integration. Laut der Ergebnisse der quantitativen StuFo-Längsschnittbefragung stellen die Orientierung im Studium und die akademische In-

Lehramt gewonnen werden. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom Wintersemester 2016/17 bis Mitte des Sommersemesters 2017. Im Fokus der Untersuchung standen Fragen nach Anzahl, Form, Zielen und Inhalten der FSR-Angebote im Rahmen des Studieneingangs; zu personellen, strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen der FSR-Arbeit; zum Nachfrage-/Angebotsnutzungsverhalten und den häufigsten Fragen und Anliegen seitens der Studierenden; zur Erreichbarkeit und gegenseitigen Kontaktaufnahme; zur Zusammenarbeit, Aufgabenverteilung und zum Austausch zwischen den Fachschaften und der Universität Potsdam sowie zu Schwierigkeiten, Grenzen und Optimierungsmöglichkeiten der FSR-Arbeit. Als Auswertungsverfahren diente ebenfalls die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015).

tegration wesentliche Einflussfaktoren auf die Studienabbruchneigung und die Studienzufriedenheit (als Dimensionen des Studienerfolgs) dar. Dazu zählt auch die Auseinandersetzung mit dem Curriculum bzw. der Studien- und Prüfungsordnung, da dadurch eigene Vorstellungen von Studium und Hochschule im Hinblick auf die bestehenden Rahmenbedingungen gewonnen und reflektiert werden können und die Studienwahl entsprechend frühzeitig überdacht werden kann. In Anbetracht der Tatsache, dass Studienanfänger/-innen genau in diesen Bereichen zu Beginn ihres Studiums die größten Schwierigkeiten aufweisen (vgl. Absatz 2), sind diese Zusatzangebote der FSR von zentraler Bedeutung. Zudem bieten sie den Neankömmlingen eine optimale Möglichkeit, sich innerhalb von Peergroups über individuelle Interessen und Problemlagen, studienbezogene Schwierigkeiten sowie entsprechende Erfahrungen und Bewältigungsstrategien auszutauschen. Dazu zählt auch der Erfahrungsaustausch hinsichtlich des Umgangs mit Professor/-innen und Dozierenden, der laut Aussage der FSR-Vertreter/-innen häufig nachgefragt und oftmals in Kombination mit den jeweiligen Leistungsanforderungen thematisiert wird. Von einem Großteil der FSR werden hierzu diverse Beratungsangebote (z. B. im Rahmen festgelegter Sprechzeiten, mobiler Sprechstunden und/oder organisierter Fragerunden) durchgeführt und auf verschiedenen Informationskanälen (z. B. Broschüren, Info-Flyer, Homepage) eine Sammlung von FAQs bereitgestellt, um auf Fragen und Probleme der Studierenden bedarfsgerecht und gezielt zu reagieren. Die FSR sehen dahingehend ihre Rolle als wichtige Ansprechpartner/-innen und helfende Instanz, um die nicht selten auftauchenden Gefühle der Desorientierung und Überforderung von Studierenden in der Studieneingangsphase (rechtzeitig) abzufangen und diesen entgegenzuwirken.

3.2 Soziale Angebote

Neben der Unterstützung des akademischen Integrationsprozesses steht insbesondere die soziale Integration im Fokus der Angebotskonzipierung der FSR. In diesem Zusammenhang gab jede/-r der befragten Fachschaftsvertreter/-innen an, im Rahmen der Einführungswoche gemeinsame Ausflüge mit den Studienanfänger/-innen, bspw. in Form einer organisierten Kneipentour oder Stadtralley durch Potsdam, zu unternehmen. Auf diese Weise erhalten neu zugezogene bzw. ortsunkundige Erstsemesterstudierende nicht nur die Möglichkeit, ihre neue Umgebung kennenzulernen, sondern v. a. auch, Kontakte zu ihren Kom-

militon/-innen und den FSR-Mitgliedern zu knüpfen. Auch Veranstaltungen wie ein gemeinsames „Ersti-Grillen“ oder „Ersti-Frühstück“ finden sich zu diesem Zwecke in fast jeder Angebotsstruktur der FSR wieder. In einigen Fachschaften wird darüber hinaus sogar eine Kennlernfahrt (oftmals auch als „Ersti-Fahrt“ bezeichnet) angeboten, bei der der Spaßfaktor und das gegenseitige Kennenlernen im privatem Kontext losgelöst vom Studienalltag im Fokus steht. Auch für den semesterbegleitenden sozialen Austausch wird gesorgt, indem in vielen Fachschaften Veranstaltungen organisiert werden, welche die Studierenden regelmäßig zusammenbringen sollen, wie z. B. Sommer- und Weihnachtsfeste, Grill- und Sportveranstaltungen, Lesewiese/Lesungen und diverse FSR-Partys (z. B. im Studentenkeller der Universität Potsdam). Die FSR übernehmen in dieser Hinsicht eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung der Studieneingangsphase, wenn bedacht wird, dass speziell der soziale Integrationsauftrag in Anlehnung an die Bestandsaufnahme an der Universität Potsdam (vgl. Faaß 2017) zum Großteil in ihren Aufgabenbereich fällt. Zwar schwingt der Aspekt der sozialen Integration bei vielen universitären Studieneingangsangeboten gemäß ihrer inhaltlichen Beschreibung und Zieldefinition mit, jedoch liegt auf dem „gegenseitigen Kennenlernen der neuen Studierenden“ nur selten der Fokus. Die Vertreter/-innen einer Fachschaft übernehmen in diesem Kontext (oft unbewusst) eine wichtige Rolle und können den Studienstart der Neuankömmlinge dementsprechend wesentlich mitbeeinflussen. Dies ist u. a. auch der niederschweligen Kommunikation zwischen den Studienanfänger/-innen und ihren studentischen Vertreter/-innen geschuldet. Die FSR-Mitglieder werden trotz ihres fortgeschrittenen Erfahrungshorizonts als Gleichgesinnte wahrgenommen, weshalb mögliche Hemmungen hinsichtlich der Kontaktaufnahme leichter überwunden werden können und ein offener und direkter Informations-, Interessens- und Erfahrungsaustausch ermöglicht wird. Dahingehend stehen die FSR den Studierenden als wichtige ergänzende Ansprechpartner/-innen semesterübergreifend zur Verfügung und verleihen ihnen dadurch das Gefühl, bei auftauchenden Schwierigkeiten betreut zu sein und unterstützt zu werden.

3.3 Grenzen der FSR-Arbeit

Anlehnend an diese Befunde liegt der Schwerpunkt der von den befragten FSR aufgeführten Angebote in der Studieneingangsphase darauf, Studienanfänger/-innen gezielt bei der *Studienorientierung und -organisation* zu unterstützen und die *soziale Integration* durch das gegenseitige

Kennenlernen und den Austausch unter den Peers zu fördern. Gleichzeitig soll mithilfe der Maßnahmen das Interesse an Studium und Hochschule unter den Studienanfänger/-innen geweckt sowie die *Identifikation mit dem Studium* und ihre *Lernmotivation* gesteigert werden, indem ihnen mithilfe der Maßnahmen und durch den persönlichen Austausch mit Studierenden höherer Semester die Vielfältigkeit und die Perspektiven des Studiums aufgezeigt und bewusst gemacht werden. Diese Faktoren stellen laut der quantitativen StuFo-Ergebnisse wesentliche Einflussgrößen auf die Studienabbruchneigung und -zufriedenheit dar (vgl. Schubarth/Mauermeister/Erdmann/Apostolow/Schulze-Reichelt in diesem Band), was auf die Bedeutung der FSR und ihrer Angebote bei der Gestaltung der Studieneingangsphase hinweist. Die fachliche Integration und damit verbundene Vermittlung von Fachwissen sowie fachspezifischer Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens fällt laut Aussagen der befragten FSR-Vertreter/-innen hingegen nur geringfügig in ihren Verantwortungsbereich – obgleich der Wunsch nach einem schnellen fachlichen Einstieg und sicheren Umgang mit wissenschaftlichen Methoden ein zentrales Anliegen unter den Studienanfänger/-innen darstellt. Grund dafür ist nach Aussagen der FSR u. a. das Fehlen einer speziell darauf ausgerichteten (inhaltlichen und didaktischen) Qualifizierung ihrer Mitglieder, da sie für ihre Tätigkeit i. d. R. keine separate Schulung durchlaufen, sondern ihr Handeln auf eigenem sowie mündlich bzw. schriftlich weitergegebenem Erfahrungswissen beruht. Auch die Tatsache, dass es sich bei der FSR-Arbeit um ein Ehrenamt handelt und dementsprechend nicht nur die fachlichen, sondern auch zeitlichen Ressourcen der FSR-Mitglieder beschränkt sind, verweist auf die Grenzen ihrer Tätigkeit. Anlehnend an die Befragungsergebnisse besteht diesbezüglich eine klare Aufgabenteilung: Während grundlegende studienangabezogene Informationen (z. B. zur Studienordnung und zum Studienverlauf), sowie fachliche und wissenschaftlich-methodische Inhalte in erster Linie von den universitären Mitarbeiter/-innen (Professor/-innen, wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und/oder studentische Tutor/-innen) an die Studierenden herangetragen werden, setzen die FSR den Fokus ihrer Angebote speziell auf die räumliche Orientierung, die individuelle Studienorganisation und v. a. auf den sozialen Aspekt.

4. Kommunikation zwischen den Fachschaftsräten und den Studienanfänger/-innen

Aus der Betrachtung der Angebotsschwerpunkte der FSR der Universität Potsdam geht bereits hervor, welcher Beitrag durch ihr ergänzendes Angebot im Rahmen des Studieneingangs zur Unterstützung der akademischen und sozialen Integration der Studienanfänger/-innen geleistet wird. Allerdings wird aus der qualitativen Befragung ersichtlich, mit welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten die Kontaktaufnahme zwischen den adressierten Studierenden und den FSR z. T. verbunden ist und wie unterschiedlich und vielfältig sich das Nachfrageverhalten gestaltet, worauf im folgenden Abschnitt näher eingegangen wird.

4.1 Zugang der Studierenden zu den Fachschaften und ihren Angeboten

Bei der Befragung der Studierenden zeigte sich, dass die Informationsbeschaffung hinsichtlich der universitären Studieneingangsangebote vorwiegend über eigeninitiierte Recherchen im Internet, über Flyer und Broschüren, über die FSR und Tutor/-innen sowie über Bekannte in höheren Semestern erfolgt. Auffällig dabei ist, dass die Befragten jedoch aufgrund der unterschiedlichen Informationskanäle über die Existenz, Struktur, Inhalte und Zuständigkeiten der Betreuungs- und Unterstützungsangebote ihrer jeweiligen FSR prinzipiell unzureichend informiert bzw. ihnen nicht alle dieser ergänzenden Studieneingangsmaßnahmen gleichermaßen bekannt sind. Dies betrifft insbesondere jene Studierenden, welche aus persönlichen Gründen nicht an den obligatorischen Einführungs-/Infoveranstaltungen teilgenommen haben. Laut Aussage der befragten Studierenden erweist sich neben dem Problem der unterschiedlichen und mangelnden Kenntnis über die bestehende Angebotsstruktur zudem die Kontaktaufnahme zu den FSR in einigen Fachbereichen als große Herausforderung. Als Gründe dafür werden primär die z. T. veraltete Internetpräsenz mit nicht aktualisierten Kontaktdaten und fehlenden Angaben bzw. das Fehlen offizieller Sprechstunden angeführt. Damit sind nicht nur die Kontaktaufnahme und das Einholen aktueller Informationen erschwert, sondern dies kann darüber hinaus zu Unsicherheit und Frustration unter den Studierenden führen. V. a. vor dem Hintergrund, dass der Zugang zu den FSR und ihren Angeboten laut Aussagen ihrer interviewten Vertreter/-innen in erster Linie über die Homepage und per Mail geschaffen werden soll, gilt es diese fort-

laufend zu aktualisieren – zumal sich die FSR vorwiegend über das Internet und soziale Netzwerke präsentieren und darüber einen ersten und oftmals nachhaltigen Eindruck bei den Studierenden ihrer Fachschaft hinterlassen. Auch die unterschiedliche personelle Aufstellung und das verschiedene Maß an Engagement und Erfahrungswissen unter den FSR bestimmen, so die Befragungsbefunde, maßgeblich ihre Angebots-, Informations- und Kommunikationsstrukturen sowie die Funktionsfähigkeit der FSR.

4.2 Kontaktaufnahme der Fachschaftsräte zu den Studierenden

Nicht nur der Zugang zu den Fachschaften und ihren Angeboten von Seiten der Studierenden ist teilweise mit Schwierigkeiten verbunden, sondern auch die umgekehrte Kontaktnahme – von Seiten der FSR zu den Studierenden – erweist sich als besondere Herausforderung. Zentrales Problem stellen hier die Datenschutzrichtlinien dar, die bspw. das Weiterleiten der Kontaktdaten der Neustudierenden an die FSR seitens der Universität untersagen. Dies führt dazu, dass die FSR die Studienanfänger/-innen vor und zu Semesterbeginn nicht persönlich per Mail kontaktieren können und alternativ auf andere Werbemaßnahmen ausweichen müssen, um auf sich aufmerksam zu machen. Dazu zählen insbesondere die Homepage, die Verteilung von selbstgestalteten Flyern und/oder „Ersti-Heften“, selbst entwickelte Apps (z. B. Fachschaft Mathematik) sowie soziale Netzwerke und Online-Communities (z. B. Facebook), wobei besonders letzteres laut den Aussagen der Befragten von den Studierenden gut angenommen und aktiv genutzt wird. Zudem nutzt der Großteil der FSR in den Wintersemestern die Gelegenheit, sich auf klassischem Wege innerhalb verschiedener Veranstaltungsformate (z. B. in offiziellen Einführungsveranstaltungen oder curricular verankerten Tutorien und Brückenkursen) nach Absprache mit den jeweiligen Professor/-innen und Dozierenden persönlich vorzustellen, wodurch gleichzeitig das persönliche Kennenlernen und der direkte Austausch von Kontaktdaten ermöglicht wird. Dennoch besteht ein zentrales Problem darin, dass nie alle Studienanfänger/-innen gleichermaßen erreicht werden können. So wird seitens der FSR der Wunsch nach mehr Unterstützung bei ihrer Bekanntmachung speziell durch Lehrende und andere universitärer Akteure, genannt und der Wunsch geäußert, bereits mit den Immatrikulationsunterlagen, z. B. durch Beilegen eines Flyers oder des „Ersti-Hefts“, auf die FSR-Arbeit und ihre Studieneingangsangebote aufmerksam machen zu dürfen. Zudem würde es laut Aussage der befragten FSR-Ver-

treter/-innen die Planung und Organisation ihrer Aktivitäten erheblich erleichtern, wenn die Universität sie bereits vor Semesterbeginn über die Anzahl der Neumatrikulierten informieren würde, diesbezüglich wird sich zukünftig mehr Transparenz und Zusammenarbeit gewünscht. Neben der Problematik der erschwerten Kontaktaufnahme zu den Studierenden wird ferner das unterschiedliche Maß an Engagement und Eigeninitiative unter den Mitgliedern einiger FSR beklagt. Um jedoch eine kontinuierliche Präsenz und Erreichbarkeit sowie eine stabile Angebotsstruktur zu Gunsten aller Studierenden jeder Fachschaft zu gewährleisten, sollte sich jederzeit um die Akquirierung neuer aktiver Mitglieder bemüht und klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten untereinander getroffen werden. Dies betrifft speziell die Aufgabenbereiche E-Mail-Betreuung, Homepage-Verwaltung und Durchführung von (offiziellen) Sprechstunden.

4.3 Nachfrageverhalten

Trotz der aufgeführten Zugangsschwierigkeiten zu den FSR und ihren Angeboten gab dennoch der Großteil der interviewten Studienanfänger/-innen an, von mindestens einem der Angebote ihres FSR Kenntnis gehabt und daran teilgenommen zu haben. Zudem treten die Studierenden in vielen Fachschaften beinahe täglich mit individuellen Anliegen an den FSR heran. Die meisten Anfragen erreichen die FSR-Mitglieder innerhalb der ersten vier Wochen nach den Einführungsveranstaltungen – sowohl mündlich im Rahmen der Sprechzeiten als auch schriftlich in Form von E-Mails. Besonders auffällig ist dabei der Unterstützungsbedarf unter den Lehramtsstudierenden. Je nach Zeitpunkt im Semester ändern sich auch die inhaltlichen Beratungsschwerpunkte. Besonders zu Beginn des ersten Fachsemesters erreichen den FSR primär Fragen organisatorischer Natur, wie bspw. zum Stundenplanbau, zu Kursbelegungen und Fächerüberschneidungen oder zum Anforderungsprofil der Lehrenden. Beim Übergang zum zweiten Semester hingegen wird sich seitens der Studierenden eher Unterstützung hinsichtlich des eigenen Zeitmanagements, beim Erwerb und Anwenden hilfreicher Arbeits- und Lerntechniken sowie bei der Vertiefung fachlicher Inhalte und Methoden gewünscht. Der Wunsch nach einem Ausbau der fachspezifischen Kompetenzen ist anlehndend an die Befragungsergebnisse insbesondere in den BCE-Studiengängen (Biologie, Chemie, Ernährungswissenschaft) und damit im MINT-Bereich zu registrieren. Insgesamt werden die FSR-Angebote in Anlehnung an die Befragungsergebnisse der Angebotsteil-

nehmenden durchweg positiv bewertet und als hilfreiche Ergänzung zu anderen universitären Standardangeboten wahrgenommen.

5. Fazit und Empfehlungen für eine gelingende FSR-Arbeit

Anlehnend an die in diesem Beitrag dargelegten empirischen Befunde kann abschließend durchaus behauptet werden, dass die FSR an der Universität Potsdam von besonderer Bedeutung für die Studieneingangsgestaltung sind: So stellen sie ergänzend zu den klassischen Angebotsformaten der Universität ein wertvolles bedarfsgerechtes Angebot für die Studienanfänger/-innen bereit, fungieren als wichtige Ansprechpartner/-innen, Wegweiser und helfende Instanz, um die Studierenden bei akuten individuellen Anliegen und Schwierigkeiten zu unterstützen und ihnen damit insbesondere die akademische und soziale Integration zu erleichtern. Allerdings erweisen sich dabei je nach Anzahl, Erfahrungswissen, Engagement und den zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen der FSR-Mitglieder die Angebotsvielfalt und -qualität unter den Fachschaften z. T. als sehr unterschiedlich. Bei der Unterstützung der Studierenden scheinen v. a. strukturell schlechter aufgestellte FSR in ihrem Alltagsbetrieb schnell an ihre Grenzen zu stoßen. Dies deutet auf ein Ungleichgewicht bzgl. der Unterstützungsmöglichkeiten zwischen den Fachkulturen hin und kann zu studiengangbezogenen Benachteiligungen führen. Um jedoch allen Studierenden unabhängig von ihrem Studiengang ein äquivalentes, verlässliches Angebot bereitzustellen und zugänglich zu machen, bedarf es besonders im Hinblick auf „benachteiligte“ Fachschaften einer verstärkten Förderung und Unterstützung durch die Universität sowie einer intensiveren Netzwerkarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren im Rahmen der Studieneingangsphase. Durch die unterschiedlichen Fachkulturen und den damit einhergehenden heterogenen Bedingungen und Arbeitsweisen der FSR lassen sich nur schwer einheitliche Empfehlungen für alle Fachbereiche formulieren. Dennoch können aus den hier vorgestellten Befunden einige Praxisimpulse zur Optimierung der FSR-Arbeit in der Studieneingangsphase abgeleitet werden:

Rahmenbedingungen

- Transparentes Informieren der Studienanfänger/-innen über Unterstützungsangebote und Veranstaltungen der FSR bereits vor Semes-

terbeginn möglichst mittels einheitlicher Informationskanäle (z. B. Beilegen der „Ersti-Hefte“, Leitfäden und/oder Flyer der FSR in die Immatrikulationsunterlagen mit gleichzeitiger Einladung der Studierenden in soziale Netzwerke & Apps; Aktualisierung und nutzerfreundliche Gestaltung der FSR-Homepages)

- Info-Mail der Universität an die Neustudierenden mittels der *student list* bereits vor Studienbeginn mit der Bitte an sie, die studentische Mail-Adresse ihrem jeweiligen FSR weiterzuleiten (z. B. mithilfe eines Links), um so eine frühzeitige und einheitliche Kontaktaufnahme der FSR zu den Studienanfänger/-innen zu ermöglichen
- Vertrauliches Weiterleiten der Studienanfängerzahlen durch die Universität zum Zweck der besseren Angebotsplanung
- Schaffen von Anreizen für die FSR-Tätigkeit mit dem Ziel der Aktivitäts- und Motivationssteigerung ihrer Mitglieder (z. B. Erwerb von Leistungspunkten, Anerkennung durch Zertifizierung, BAföG-Verlängerung)

Angebotsgestaltung

- Überdenken der Zeitpunkte, des Veranstaltungsorts und der Häufigkeit insbesondere der sozialen FSR-Angebote, um für alle Studierenden gleichermaßen die Teilnahme zu gewährleisten
- Aufrechterhalten (und ggf. Ausbauen) jener Angebote, welche den Fokus auf Studienorientierung und Studienorganisation sowie auf die soziale Integration und den persönlichen (Erfahrungs-)Austausch legen
- Bei fundiertem fachlichem und/oder methodischem Wissen der FSR-Mitglieder: Organisation von Lerngruppen für die Studienanfänger/-innen zur Erweiterung/Vertiefung ihrer Fachkenntnisse sowie der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens (auch außerhalb des Sprach- und MINT-Bereichs)

Vernetzung/Transfer

- Gezielte Vorbereitung auf die FSR-Tätigkeit und regelmäßiger (Erfahrungs-)Austausch innerhalb der FSR zur Stärkung der personalen und fachlichen Kompetenzen ihrer Mitglieder zu Gunsten einer erfolgreichen Betreuungsarbeit und angemessenen Angebotsgestaltung (Lernen von Best Practice; Kompensation von Defiziten)
- Stärkere Vernetzung, Kooperation und regelmäßiger (Erfahrungs-)Austausch nicht nur unter den FSR (z. B. im Rahmen der VeFa-Versammlung der Fachschaften) sondern auch mit anderen universitä-

ren Akteur/-innen aus ähnlichen Tätigkeitsfeldern (Erhöhung des Bekanntheitsgrads eigener Tätigkeiten und Angebote; Aufzeigen von persönlichen Unterstützungsbedarfen für eine gelingende Arbeit)

- Hervorheben der Zuständigkeiten der FSR, speziell ihrer Unterstützungs- und Beratungsfunktion (FSR als studentische Ansprechpartner/-innen und Interessenvertreter/-innen) sowohl durch den FSR selbst als auch durch die Universität (weg vom FSR-Mythos „Party statt Studieren“)

„Ich fand es sehr sinnvoll, mit Menschen aus den höheren Fachsemestern (...) zu sprechen, weil das System Uni an sich schon sehr verwirrend ist für einen Ersti, der sich auf keiner dieser Websites auskennt oder auch nicht weiß wie man sich einen Stundenplan erstellt. Und ältere Ansprechpartner zu haben, die einem das nochmal in drei Sätzen erklären und persönlich zeigen können (...) war eine große Motivation. Es hat viele Sachen sehr leicht gemacht, auch mal ein paar dumme Fragen zu stellen, (...) die schon dreimal erklärt wurden. Das hat sehr geholfen. Und ich finde auch allgemein so einen Überblick über das Studium zu haben, (...). Einfach Erfahrungsberichte zu hören.
Die Motivation zu haben.“

(Geoökologiestudent, 2. Fachsemester, SoSe 2017)

Literaturverzeichnis

- Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) der Uni Potsdam (2018):
Fachschaftsleitfaden. URL: <http://stud.astaup.de/~vefa/images/Dokumente/fachschaftsleitfaden.pdf> [Zugriff: 22. 03. 2018].
- Faaß, M. (2017): Die Studienvor- und die Studieneingangsphase an der
Universität Potsdam – Eine Bestandsaufnahme. In: Schubarth, W./
Mauermeister, S./Seidel, A. (Hrsg.) (2017): Studium nach Bologna:
Befunde und Positionen. Studieneingang – Beschäftigungsbefähigung
und Praktika – Lehrerbildung – Internationale Perspektiven. Pots-
damer Beiträge zur Hochschulforschung 3. Potsdam: Universitätsver-
lag Potsdam, S. 39–51.
- Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Tech-
niken. 12., überarb. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Präsidium der Versammlung der Fachschaften (VeFa) der Universität
Potsdam (2018): VeFA. URL: <https://stud.astaup.de/~vefa/> [Zugriff:
22. 03. 2018].
- Schubarth, W./Mauermeister, S. (2017): Alles auf (Studien)anfang! – Sie-
ben Thesen und erste Befunde zum Studieneingang aus dem StuFo-
Projekt. In: Schubarth, W./Mauermeister, S./Seidel, A. (Hrsg.) (2017):
Studium nach Bologna: Befunde und Positionen. Studieneingang –
Beschäftigungsbefähigung und Praktika – Lehrerbildung – Interna-
tionale Perspektiven. Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung 3.
Potsdam: Universitätsverlag Potsdam, S. 19–37.